

Zurück zum alten, stolzen Bündner Wappen!

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein schweizerisches Aktionskomitee und der Welttierschutzbund verlangen vom Kanton Graubünden das Verbot der Tellereisen. Graubünden toleriert als einziger Kanton diese grausame Art des Fuchsfanges, obschon auch sie die Ausbreitung der Tollwut nicht verhindern kann.

Zurück zum alten, stolzen Bündner Wappen!

Die Dichterlesung

Ich bin ins Hochtal vorlesen gefahren.
In einem Mittelschul-Internat.
Im überfüllten Erstklass-Zugsabteil – erster Klasse, weil
ich noch arbeiten sollte –
fühlte ich mich wie in einem fremdsprachigen Staat.

Woher nur die Leute so dicke Brieftaschen haben
– von ihren Gesprächen konnte ich kein Wort verstehn –,
um mit Kindern und Kindeskindern aus Süd, Ost, Nord, West
an die teuersten Wintersportplätze in die Ferien zu gehn?

Der Abend war schön.
Man hörte keine Maus,
während ich vorlas
im Zweihundert-Kinder-Schulhaus.

Hinter dem Schulhaus und den alten Dépendance-Häusern
liegt ein kleines Privatflugfeld.
Darauf stand, groß genug für Hofstaat und mögliche
Leibwachen,
das Reisevehikel eines Herrn mit viel Geld.

Ist es Neid, was ich empfinde?
Ich glaube nein.
Denn ich sehe die Düsenmaschine
nicht allein,

sondern im Zusammenhang mit dem Problem,
eine Turnhalle zu bauen,
nach der Kinder und Lehrer
sehnsüchtig ausschauen.

Hilfe – woher nehmen?
Geld – woher Geld?
Aber die Motoren hören sie heulen
auf dem Miniflugfeld.

Es ist nicht der Kaiser. Ist ein schwerreicher Mann,
der über eine Hochseeflotte befiehlt.
Nicht sage ich:
er stiehlt,

und ich halte nichts von Protesten
mit Zeitzündern.
Doch in der Nacht, weil ich nicht einschlafen konnte,
hörte ich
aus zweihundert stummen Mündern

die Frage:
Wieso?
Schwer fallen jetzt die Flocken.
Irgendwo.

Albert Ehrismann